

Erfolgreiche Mitgliederentwicklung: Beispiele guter Praxis

# Das neue Wir-Gefühl

**Ob in Wuppertal, Werdohl-Iserlohn und Lüdenscheid oder Detmold – in vielen der 46 IG Metall-Verwaltungsstellen in NRW lassen sich gute Praxisbeispiele erfolgreicher Mitgliederwerbung entdecken.**



Foto: Manfred Vollmer

## Mitgliederwerbung: Erfolge sind machbar

Als die Westdeutsche Zeitung im Frühjahr berichtete, die IG Metall Wuppertal habe die »Trendwende erreicht«, das heißt erstmals seit 2001 mehr Mitglieder gewonnen als verloren, da wurden andere DGB-Gewerkschaften vor Ort neugierig: »Wie macht ihr das?« Inzwischen hat sich die Trendwende in der Mitgliederentwicklung verfestigt. Die Bilanz bis Ende August: 70 Prozent mehr Neuaufnahmen, 30 Prozent weniger Austritte. Stellt sich erst recht die Frage: »Wie macht ihr das?«

### Klare Zielvereinbarungen

Mit allen Betriebsratsvorsitzenden im Ortsvorstand (OV) seien – nach langen, auch strittigen Diskussionen – schriftliche Zielvereinbarungen getroffen worden, berichtet der IG Metall-Bevollmächtigte Fritz Janitz. Eine

Art Selbstverpflichtung, bis zu einem bestimmten Zeitpunkt eine bestimmte Anzahl neuer Mitglieder im Betrieb zu gewinnen. »Und das funktioniert«, sagt Janitz. In jeder OV-Sitzung werde über die Mitgliederent-

wicklung diskutiert. Die Organisationsgrade konnten von 50 auf 70 oder sogar 80 Prozent gesteigert werden.

IG Metall-Sekretär Bernd Lange: »Unsere Botschaft im Betrieb lautet: ›Wir zerreißen uns für euch, wenn es sein muss – aber nur, wenn auch ihr euch bewegt«. Was extern richtig ist, muss auch intern gelten: Montag für Montag legen sich Janitz, Lange und der Dritte im Bund, Knut Giesler, Rechenschaft ab: Wo warst du, was hast du gemacht, was hat's gebracht?« Wir sticheln uns zwar hin und wieder ein bisschen«, lacht Giesler, »nehmen die Sache aber in erster Linie sportlich.«

### »Wir machen sie nicht«

Exakt 1203 Beitrittserklärungen haben die miteinander kooperierenden IG Metall-Verwal-

tungsstellen Werdohl-Iserlohn und Lüdenscheid von Anfang Januar bis Mitte September eingesammelt – doppelt so viele wie im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Verblüffte Nachfragen wehrt Bernd Schildknecht, der Erste Bevollmächtigte, ab: »Wir machen die Mitglieder nicht. Dieser Zuwachs ist das Verdienst der ehrenamtlichen Funktionäre im Betrieb.«

Zielvereinbarungen gibt es nicht. Die IG Metall zeigt aber in den Betrieben verstärkt Präsenz, ist ständig ansprechbar – und vermittelt vor Ort sehr wohl, »dass wir, wenn es im Betrieb Probleme gibt, mit einem Organisationsgrad von beispielsweise zehn Prozent für die Belegschaft insgesamt nichts tun können«, sagt Gudrun Gerhardt, die Zweite Bevollmächtigte. Und dieses Prinzip von Leistung und Gegenleistung – Unterstützung von Seiten der IG Metall einerseits, Mitgliederzuwachs andererseits – werde akzeptiert. Das hätten die Betriebsräte und Vertrauensleute mittlerweile verinnerlicht.

### Mitglieder haben Vorteile

Die IG Metall sei eine Selbsthilfe-Organisation, keine selbstlose. »Immer mehr Beschäftigte erkennen, dass sie ohne uns ziemlich allein dastehen«, hat Bernd Schildknecht festgestellt. Die IG Metall befördert diesen Erkenntnisprozess auch: Gibt es Probleme im Betrieb, werden zunächst die Mitglieder informiert, unterstützt und beraten. »Das gibt ihnen einen Wissensvorsprung«, sagt Gudrun Gerhardt. So mache sich langsam ein neues Wir-Gefühl breit: »Ich gehöre dazu, das ist meine IG Metall, wir sind nicht allein.«

Ihren Mitgliederstand von rund 22 500 wollen beide Ver-

waltungsstellen 2006 halten. Ist das nicht zu bescheiden? Antwort: »Wir brauchen 1500 Neuaufnahmen – nur um den Mitgliederverlust auszugleichen.«

### Wieder im Aufwind

Ein klares Ziel hat sich auch die IG Metall Detmold gesteckt: Ende 2005 will sie 15 400 Mitglieder stark sein. Per Saldo wäre das ein Plus von 1,9 Prozent im Vergleich zu Ende 2004 – und eine beachtliche Leistung nach einem Mitgliederverlust von 3,8 Prozent in 2004.

Mit den Betriebsräten und Vertrauensleuten der wichtigsten Betriebe wurden Zielab-sprachen getroffen. Das Thema Mitgliederentwicklung ist permanent auf der Tagesordnung. Der Detmolder IG Metall-Bevollmächtigte Reinhard Seiler weiß: »Wenn ich eine per saldo positive Mitgliederentwicklung haben will, brauche ich pro Monat im Schnitt 70 Neuaufnahmen.«

Das allein reicht nicht. Auch die Mitglieder-Rückholgespräche sind intensiviert worden. Die Zahl der Austritte und Streichungen wurde halbiert.

Zusätzlich hat die Verwaltungsstelle Infomaterial für bestimmte Zielgruppen – befristete Beschäftigte, Leiharbeiterinnen und Arbeitslose – entwickelt. Gemeinsam mit den Verwaltungsstellen Bielefeld, Gütersloh, Herford, Minden und Paderborn vergibt Detmold an Mitglieder bis 27 Jahre eine so genannte Member-Card. Sie können damit verbilligt oder gar umsonst Diskotheken und Schwimmbäder besuchen.

Das alles trägt Früchte. Mitte September zählte Detmold 15 379 Mitglieder. Die Zielmarke ist zum Greifen nahe. ◀

Was Benteler, Kiekert und Hawker gemein haben

# Zulangen, wo's nur geht

**Zweierlei haben die Benteler Automobiltechnik GmbH Paderborn (4500 Mitarbeiter), die Kiekert AG in Heiligenhaus bei Velbert (1750 Mitarbeiter) und die Hawker GmbH Hagen (475 Mitarbeiter) gemein: Es sind wirtschaftlich gesunde Unternehmen – und trotzdem stellen sie dreiste Forderungen an ihre Beschäftigten.**

Benteler erwartet von der Belegschaft eine Dauerschenkung von 35 Millionen Euro pro Jahr: 40-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich, weniger Urlaubsgeld, geringere Weihnachtsgelder, geringere Schichtzulagen. Die Alternativvorschläge von IG Metall und

Betriebsrat wischt die Firmenleitung »einfach vom Tisch«, sagt IG Metall-Bezirkssekretär Clemens Franzen. Das Unternehmen gehört zur Benteler-Gruppe, einer nicht börsennotierten Aktiengesellschaft in Familienbesitz.

Der Autozulieferer Kiekert will am neuen Standort in Heiligenhaus Millionen Euro investieren. Die dafür benötigten Kredite soll die Belegschaft mitfinanzieren – über unbezahlte Mehrarbeit. Als Gegenleistung bietet der Vorstand eine Jobgarantie an. Eine betriebliche Tarifkommission ist gewählt worden.

Der Velberter IG Metall-Bevollmächtigter Michele Dattaro: »Wir verhandeln erst, wenn wir alles kritisch geprüft haben.« Kiekert ist im Besitz des Finanzinvestors Permira, einer »Heuschrecke«.

Der Batteriehersteller Hawker strebt eine Umsatzrendite von zehn Prozent an und macht mächtig Druck, um die Arbeitszeit – unentgeltlich – wieder zu erhöhen. Die IG Metall hält dagegen. Hawker gehört dem US-Konzern Enersys Inc., der 2000 mithilfe von Morgan Stanley Capital Partners entstanden ist, ebenfalls eine »Heuschrecke«.

## Kurz notiert

**Autozulieferer vernetzen sich:** Betriebsräte aus der Autozulieferindustrie, Fachzweig Schließsysteme

(6000 Beschäftigte), haben sich am 9. September zum



ersten »Betriebsrätedialog« getroffen und eine »Velberter Erklärung« verabschiedet. Damit unterstützen die Arbeitnehmervertreter die Modernisierungsinitiative der IG Metall NRW und fordern ihre Unternehmensleitungen auf, »besser statt billiger« zu werden. Der Wettlauf um niedrigere Löhne sei keine Zukunftsstrategie. Sie als Betriebsräte würden deshalb »keine einseitige Konzentration auf Verzichtsmaßnahmen zu Lasten der Beschäftigten akzeptieren«.

## Kooperation perfekt:

Seit 1. Oktober kooperieren die Verwaltungsstellen Düsseldorf und Neuss. Das hat die erste gemeinsame Delegiertenversammlung am 22. September beschlossen. Zu den Geschäftsführern beider Verwaltungsstellen wurden gewählt: Dietrich Termöhlen (Erster Bevollmächtigter), Nihat Öztürk (Zweiter Bevollmächtigter) und Heiko Reese (Kassierer). Fusionieren wollen Düsseldorf und Neuss im Jahr 2008.

## Gratulation:



**Fritz Emmerich**

Fritz Emmerich, Mitglied der IG Metall Herne, ist am 29. August 100 Jahre alt geworden. Fritz ist seit 84

Jahren IG Metall. Sein Rezept für ein langes Leben: »Viel Obst, tägliche Spaziergänge, nie Zigaretten und ab und an ein Schnäpchen.«

## Holz und Kunststoff

### Tarifestreit geschlichtet – Mitbestimmung bleibt:

Der Tarifkonflikt in der Holz- und kunststoffverarbeitenden Industrie (HVI) Westfalen-Lippe ist Ende August mit einem Schlichterspruch beigelegt worden. Danach können die Arbeitgeber die Planwochenarbeitszeiten nicht einseitig ändern. Auch ihre Änderung unterliegt der Mitbestimmung des Betriebsrats. Die Planwochenarbeitszeiten werden für vier Wochen bis zwölf Monate festgelegt und betragen zwischen 20 und 45 – im Schnitt 35 – Stunden. Auch in das Recht der 40 000 Beschäftigten auf Zeitentnahme von Zeitguthaben können die Arbeitgeber nicht einseitig eingreifen.

Die Wechselschichtzulage wird nicht gekürzt, der Samstag nur in Ausnahmefällen Arbeitstag, die Jahressonderzahlung von 65 auf 57,5 statt 50 Prozent eines Monateinkommens abgesenkt. Ursprünglich sollten die Beschäftigten auf zehn bis 25 Prozent ihres Jahreseinkommens verzichten.

Der neue Manteltarif gilt ab 1. Oktober. Dann beginnen auch die Betriebsräte-Schulungen.

## Thyssen-Krupp Stahl AG

# »Wir gestalten Zukunft«

**Die IG Metall NRW und der Gesamtbetriebsrat von Thyssen-Krupp Stahl (TKS) haben eine in dieser Größenordnung noch nie da gewesene Aktion gestartet:**

»Unter dem Motto ‚Wir gestalten Zukunft!‘ wollen wir gemeinsam mit den Beschäftigten über die Zukunft des Unternehmens diskutieren«, erklärt IG Metall-Bezirksleiter Detlef Wetzel. An die knapp 19 500 Beschäftigten in Duisburg, Bochum, Dortmund, Kreuztal/Siegerland und Finnentrop/Sauerland sind eine Aktionszeitung und ein Fragebogen verteilt worden. Erfragt wird beispielsweise, welche Forderung im Zusammenhang mit einer Arbeitszeitverkürzung die wichtigste ist: Entgeltausgleich, Beschäftigungsgarantie, Übernahme der Azubis oder Altersteilzeit.

Hintergrund der Aktion: Der TKS-Vorstand will 240 Millionen Euro einsparen. Dazu hat er mit Gesamtbetriebsrat und IG Metall Ende 2004 eine Rahmenvereinbarung bis 30. September 2007 abgeschlossen. Deren Eckpunkte lauten: keine betriebsbedingten



**Die Aktionszeitung von IG Metall und Gesamtbetriebsrat**

Kündigungen, Erhalt aller Standorte, Begrenzung der Personalkostenreduzierung auf höchstens 70 (statt ursprünglich 80) Millionen Euro. In fünf Arbeitsgruppen wird über die Zukunft des Unternehmens diskutiert. Im Steuerungskreis, dem Gesamtbetriebsrat, IG Metall und Vorstand angehören, wird verhandelt. IG Metall-Bezirksleiter Detlef Wetzel: »Verhandlungsergebnisse wird es erst geben, wenn wir wissen, was die Beschäftigten wollen.«

»Tarif aktiv« – eine Kampagne gewinnt Fahrt

# Die eigene Stärke zählt

**Ingbert Jugowitz war »ziemlich geschockt«. Der Betriebsratsvorsitzende des Automobilzulieferers Böddecker & Co (Bö-Co) in Wuppertal war gerade einen Monat im Amt, als die Geschäftsführung im März 2004 von allen 130 Beschäftigten fünf Stunden Mehrarbeit gratis pro Woche forderte.**



Arbeitgeberforderung ab. Betriebsratsvorsitzender Uwe Lauber: »Arbeitszeitverlängerung trotz Auftragsmangels ist Unsinn.«

Tatsächlich gab's Anfang 2005 einen Auftragseinbruch, die Zahl der Beschäftigten reduzierte sich per Sozialplan von 110 auf 90. Der Organisationsgrad erhöhte

sich im Verlauf der Auseinandersetzung von 63 auf 69 Prozent.

## Gut gesichert? Ganz sicher?

BöCo und Kaufmann – diese Beispiele illustrieren, was die Kampagne »Tarif aktiv« in ganz Nordrhein-Westfalen bewerkstelligen soll: die Tariffähigkeit im Betrieb sicherstellen.

Als im Frühjahr der Startschuss für »Tarif aktiv« fiel, wurde in hoher Auflage der Flyer »Gut gesichert? Ganz sicher?« verteilt: Die IG Metall-Mitglieder sollten prüfen, ob in ihrem Betrieb der Tarifvertrag noch gilt. In 32 Betrieben, so stellte sich heraus, hatten sich die Arbeitgeber bereits heimlich aus der Tarifbindung gestohlen, ohne ihre Belegschaften darüber zu informieren. In 21 Betrieben konnte bislang die Tarifbindung wieder hergestellt werden – dort, wo viele Beschäftigte gewerkschaftlich organisiert sind.

Zwei wichtige Erkenntnisse: **►** Niemand kann sicher sein, dass sein Arbeitgeber sich auch morgen noch an den Tarifvertrag hält.

Allein in der Metallindustrie sind 450 Betriebe mit 32 000 Beschäftigten in Arbeitgeberverbänden ohne Tarifbindung (OT-Verbände). Für 30 Prozent aller Firmen im Organisationsbereich der IG Metall gilt kein Tarifvertrag.

**►** Je höher der Organisationsgrad, desto besser die Tarifbindung. In Betrieben ohne Tarifvertrag ist nur ein Viertel der Belegschaft in der Gewerkschaft; in Betrieben, für die der Flächentarifvertrag gilt, sind's 60 Prozent.

Im Oktober soll der »Tarifcheck« laufen: Wie stark ist die IG Metall im Betrieb tatsächlich? Ist sie konfliktfähig? Als Faustformel gilt: Betriebe mit einem Organi-

sationsgrad von über 60 Prozent sind gut aufgestellt.

## Der Aktionsplan

Vom 4. bis 16. Oktober sind in allen 46 Verwaltungsstellen Tarifkonferenzen für Betriebsräte und Vertrauensleute. Vom 16. bis 30. Oktober werden an alle Mitglieder Briefe verschickt, die an alle nicht organisierten Beschäftigten verteilt werden sollen. Alle sollen motiviert werden, sich zu engagieren. In jeder Verwaltungsstelle sollen in mindestens drei Betrieben mit mehr als 200 Beschäftigten bis Jahresende der Organisationsgrad von unter auf über 60 Prozent steigen. ◀



Foto: Manfred Volmer

**Je höher der Organisationsgrad, desto besser die Tarifbindung**

Jugowitz holte die IG Metall ins Boot. Eine betriebliche Tarifkommission wurde gewählt und eine Mitglieder-Werbekampagne gestartet. Der Organisationsgrad stieg von 30 auf 55 Prozent. Jetzt konnte die IG Metall dem Arbeitgeber Paroli bieten.

Das Verhandlungsergebnis im Mai 2005 lautete: 38,5-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich für drei Jahre einerseits, andererseits Investitionszusagen, eine Beschäftigungsgarantie, Qualifizierungsmaßnahmen, Bonuszahlungen (400 Euro im ersten und zweiten, 600 Euro im dritten Jahr) und zwei Brückentage pro Jahr. Die Tarifkommission bleibt im Amt – sie übernimmt das Controlling.

Ganz anders verlief der Konflikt beim Wuppertaler Bahnzulieferer J.C.F Kaufmann. Auch hier forderte der Arbeitgeber die unbezahlte Verlängerung der Wochenarbeitszeit um fünf Stunden. Die IG Metall prüfte die Geschäftspläne. Ergebnis: Die Firma ist finanziell gesund, die Auftragslage noch gut. Die betriebliche Tarifkommission lehnte deshalb Ende 2004 die

## Detlef Wetzel

# »Tarif gibt's nur aktiv«



**IG Metall-Bezirksleiter Detlef Wetzel**

**metall:** Die Flächentarifverträge, die für ganze Regionen und Branchen gelten, verlieren an Bedeutung. Weil Arbeitgeber Tariffucht begehen, Tarifverträge nicht anerkennen oder sie unterlaufen wollen. Eine beklagenswerte Entwicklung?

**Wetzel:** Sie nur zu beklagen, wäre höchst unpolitisch. Wir haben es doch selbst in der Hand, sie zu stoppen.

**metall:** Dazu bedarf es einer gewissen Durchsetzungskraft, woran es mancherorts hapert.

**Wetzel:** Deshalb starten wir im Rahmen der Kampagne »Tarif aktiv« jetzt den »Tarifcheck«, um festzustellen, ob wir im Betrieb konfliktfähig sind, sprich genügend Mitglieder haben, um handeln zu können. Wo das nicht der Fall ist, müssen wir dafür sorgen. Das A und O erfolgreicher Tarifpolitik sind gut organisierte Belegschaften.

**metall:** Gehört der betrieblichen Tarifpolitik die Zukunft?

**Wetzel:** Die Zeiten, in denen Tarifverhandlungen nur im Fernsehen stattfanden, sind vorbei – endgültig. Wer nicht in der Lage ist, die Tarifergebnisse im Betrieb umzusetzen, wird seinen Anspruch darauf über kurz oder lang verlieren. Umgekehrt gilt, dass gut organisierte Belegschaften tendenziell bessere Tarifbedingungen haben werden. Deshalb sagen wir, »Tarif gibt's nur aktiv!«

**metall:** Willst du betriebliche Abkommen gegen Flächentarifverträge ausspielen?

**Wetzel:** Im Gegenteil, es geht darum, den Flächentarifvertrag auf viele Füße zu stellen, ihn fest in den Betrieben zu verwurzeln. Und den Flächentarifvertrag können wir nur stärken, indem wir uns fit machen für die betriebliche Auseinandersetzung. Das eine bedingt das andere. Es geht nur beides zusammen, nicht getrennt.

Vorsitzender des Arbeitskreises Holz und Kunststoff

## Franz Vörding verabschiedet

**Franz Vörding ist als Vorsitzender des Arbeitskreises Holz und Kunststoff in der IG Metall verabschiedet worden.**

Franz Vörding, der seit der Integration der Gewerkschaft Holz und Kunststoff in die IG Metall am 1. Januar 2000 diesem Arbeitskreis vorstand, war lange Jahre Betriebsrat und Betriebsratsvorsitzender der Firma eba-home in Vreden-Ammeloe.

Durch die Insolvenz dieses Unternehmens ist er im Frühjahr

dieses Jahres ausgeschieden. Anfang der 90er Jahre wurde er in den örtlichen Vorstand der Gewerkschaft gewählt, in dem er die Aufgaben des Kassierers wahr genommen hat. 1994 wurde er ehrenamtlicher Vorsitzender des Regionalvorstandes.

Wir wünschen ihm alles Gute und

bedanken uns für eine solch engagierte jahrzehntelange Gewerkschaftsarbeit.



Bei der Verabschiedung: Hermann Feldhaus, Franz Vörding mit Blumen, Günter Zaborski, Ulli Mühle (von links)

Betriebsvereinbarung für Siemens AG, Com CPE

## Überleitungsbedingungen geregelt

**Für die Beschäftigten der Siemens AG, Com CPE sind in einer Betriebsvereinbarung, die Beschäftigungsbedingungen geregelt worden, sagt Michael Stahl, Betriebsratsvorsitzender.**

Am 1. Oktober werden die Beschäftigten in eine neue Gesellschaft, die Siemens Home and Office Communication Devices GmbH & Co. KG (SHC) übergehen. Für die Beschäftigten gelten dann auch durch den Beitritt der neuen Gesellschaft zum Arbeit-

geberverband die Tarifverträge der Metall- und Elektroindustrie NRW mit dem entsprechenden Ergänzungstarifvertrag.

In der Überleitungsvereinbarung sind Bedingungen geregelt, die aus der Siemens AG für die Beschäftigten in der neuen SHC GmbH & Co. KG auch weiterhin gelten sollen. Dies gilt für Betriebsvereinbarungen, Dienstzeiten und ähnliches.

Für die Beschäftigten der Siemens AG Com MD, vorwiegend

im Bereich der Handy-Reparaturwerkstatt, sind ebenfalls die Überleitungsbedingungen geregelt worden. Hier gehen die Beschäftigten an einen neuen Eigentümer über. Der taiwanische Konzern BenQ hat, sagt Stahl, die Handy-Sparte von Siemens gekauft. Die neue Firma heißt BenQ Mobile GmbH & Co. OHG, in der die ehemaligen »Siemensianer« ihre zukünftige Heimat haben werden.

Zu den rund 300 Beschäftig-

## Jubilarehrung

**für 25-, 40-, 50- und 60-jährige Mitgliedschaft in der IG Metall**

Für die Kolleginnen und Kollegen aus dem südlichen Kreis Borken, über Borken, Bocholt, Isselburg und aus dem Kreis Kleve Rees und Emmerich, ist die Jubilarerhöhung am

**Samstag, dem 19. November,** um 15 Uhr, im Hotel-Restaurant »Am Erzengel« in Bocholt.

Die Laudatio wird der Bezirksleiter der IG Metall, Nordrhein-Westfalen, Detlef Wetzel halten. Die Jubilare aus dem nördlichen Kreis Borken, Gronau, Ahaus, Vreden, Stadtlohn werden für

**Samstag, den 12. November,** um 14.30 Uhr in die Gaststätte »Am Schulzenbusch« in Ahaus eingeladen.

Hier wird die Laudatio der Kollege Rainer Otto vom Vorstand der IG Metall, Frankfurt halten. Alle Jubilare werden Ende Oktober beziehungsweise Anfang November schriftlich eingeladen.

ten am Standort Bocholt und den rund 2000 Beschäftigten am Standort Kamp-Lintfort kommen noch rund 1500 Beschäftigte in anderen Standorten in Deutschland, die zukünftig zu BenQ gehören, dazu.

Wichtiges Urteil des Landgerichts

## »Recht auf Teilzeitarbeit notfalls vor Gericht erstreiten«

**In zweiter Instanz wurde dem Wunsch einer Bankkauffrau, Mutter von zwei Kindern, nach Teilzeitarbeit an bestimmten Tagen entsprochen.**

Für Teamleiter Hans-Joachim Hebing vom DGB Rechtsschutzbüro Bocholt ist das Urteil eine Bestätigung dafür, »dass Frauen sich nicht scheuen sollen, gegebenenfalls auch ungewöhnliche Arbeitszeiten zu beantragen.« Nach sechs Jahren Elternzeit wollte die Bankkauffrau ihre Arbeit wieder aufnehmen – allerdings nicht mehr in Vollzeit



Hans-Joachim Hebing

von 39 Stunden, sondern an zehn Stunden pro Woche. Aus familiären Gründen wünschte sie diese zehn Stunden verteilt auf donnerstags, 16 bis 18 Uhr, und freitags von 8 bis 17 Uhr. Die Arbeitgeberin, ein Geldinstitut bei Bocholt, bei dem die Bankkauffrau seit Beginn ihrer Ausbildung 1984 beschäftigt ist, lehnte den Wunsch ab.

Das Gesetz über Teilzeitarbeit und befristete Arbeitsverträge (TzBfG) gewährt einen Rechtsanspruch auf Arbeitszeitreduzierung, um Familie und Beruf vereinbaren zu können – außer es stehen betriebliche Bedürfnisse entgegen.

Das hat der Gesetzgeber butterweich formuliert, bedauert Teamleiter Hebing, so ist jeder Einzelfall eine Frage der Bewertung des Richters. Dieser folgte in der ersten Instanz am Arbeitsgericht Bocholt der Argumentation der Bank, dass die Arbeit der

Klägerin nur in Vollzeit zu absolvieren sei, um eine durchgehende Erreichbarkeit für die Kunden sicherzustellen.

Das prüfte das Landesarbeitsgericht in der zweiten Instanz genauer und konnte keine Gründe finden, die dem Teilzeitwunsch der Klägerin entgegenstehen. Dieses Urteil nimmt einen hohen Stellenwert ein, da es Eltern und besonders Frauen ermutigt, ihre speziellen Teilzeitwünsche zu beantragen und bei Ablehnung auch gerichtlich durchzusetzen.

Bei Nacht und Nebel

# Miele-Küchenfertigung in Warendorf verkauft

**Die Miele-Gruppe hat zum 1. September ihr Küchenmöbel-Werk in Warendorf an die AFG Arbonia-Forster-Holding AG in der Schweiz verkauft.**

Der Verkauf erfolgte ohne jede Vorinformation an die Betriebsräte. Auch im Wirtschaftsausschuss des Gesamtbetriebsrats, der unmittelbar vor dem Verkauf tagte, gab es von der Unternehmensleitung keinen Hinweis auf einen Verkauf, zumal sich die wirtschaftliche Lage der Küchenmöbelfertigung im letzten Geschäftsjahr erheblich verbessert haben soll und der Gesamtbetriebsrat eine umfassende Betriebsvereinbarung zur Standort und Beschäftigungssicherung abgeschlossen hatte.

Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer waren vor vollendete Tatsachen gestellt. Allerdings sind viele Details des Verkaufs weder geklärt noch mit dem Betriebsrat verhandelt.

Der Betriebsrat in Warendorf strebt deshalb einen Interessenausgleich an, um offene Fragen zu regeln. Dass neue Unternehmen mit dem Namen »Warendorfer Küchen GmbH« übernimmt nach Paragraph 613a des Bürgerlichen Gesetzbuches alle vertraglichen Regelungen, die zu »Miele-Zeiten« vereinbart wurden. Dazu gehören alle Betriebsvereinbarungen genau so wie die Tarifsicherung und die persönlichen Arbeitsverträge. Frühestens nach einem Jahr kann die

Geschäftsführung der neuen »Warendorfer Küchen GmbH« in bestehende Vertragsverhältnisse eingreifen. Dabei wird sicher eine zukünftige Tarifbindung des neuen Unternehmens die entscheidende Rolle spielen. Die IG Metall wird in Übereinstimmung mit dem Betriebsrat alle Möglichkeiten nutzen, um eine Tarifbindung herzustellen.

Für die am 1. September 2005 bei Miele beschäftigten IG Metall-Mitglieder wirkt die Tarifbindung nach. Neu eingestellte Kolleginnen und Kollegen unterliegen allerdings nicht mehr den Tarifverträgen für die Metall- und Elektroindustrie. Der Warendorfer Betriebsrat hat die Absicht, auf Dauer alle »Miele-spezifischen« Leistungen an die Beschäftigten zu sichern. Dazu gehören unter anderem Zuschüsse zum Zahnersatz sowie bei Sehhilfen, aber auch Bau Darlehen und Wegegeld. Obwohl der Verkauf und seine

Umstände einen Bruch mit der bisherigen »Miele-Kultur« darstellt, will der Betriebsrat selbstverständlich mit dem neuen Besitzer in der Schweiz konstruktiv und vertrauensvoll zusammenarbeiten. Ob auf Dauer alle Arbeitsplätze in der Küchenfertigung in Warendorf erhalten bleiben können, steht in den Sternen. Insbesondere im sogenannten Overhead-Bereich dürfte es zu personellen Veränderungen kommen.

Die in Warendorf ebenfalls angesiedelte Kunststoffteilefertigung verbleibt weiter im Miele-Konzern. Wenn alle Probleme und Fragen, die mit dem Verkauf der Küchenfertigung verbunden sind, geregelt sein werden, wird es wahrscheinlich sehr schnell zur Neuwahl des Betriebsrates bei der »Warendorfer Küchen GmbH« kommen. In der Kunststoffteilefertigung wird dann ebenfalls ein neuer Betriebsrat zu wählen sein.

In der Tür geirrt?

## CDU-Kandidat bei Huckenbeck

**Der CDU-Vorstand Greven besuchte schon im August mit ihrem Bundestagskandidaten Dr. Philipp von Heeremann die W&L Huckenbeck GmbH in Schmedehausen.**

Eigentlich ist es erfreulich, wenn sich Politiker mit Problemen mittelständischer Unternehmen beschäftigen. Huckenbeck ist allerdings in den letzten Wochen und Monaten nicht wirtschaftlich oder technisch, sondern arbeitsrechtlich ins Gerede gekommen.

Die Beschäftigten des Unternehmens hatten sich nach vielen Diskussionen zu einer Betriebsratswahl durchgerungen. Auf der im vereinfachten Wahlverfahren vorgesehenen ersten Betriebsversammlung setzte Ludger Huckenbeck die Belegschaft massiv unter Druck und drohte bei einer Betriebsratswahl sogar mit Entlassungen, ja mit der Schließung des Unternehmens. Zwischenzeitlich gab es

bei Huckenbeck Betriebsratswahlen unter größten Schwierigkeiten.

Wahlausschreiben wurden »von Geisterhand« von den Schwarzen Brettern entfernt und eine Wahlanfechtung ließ natürlich nicht lange auf sich warten. »Um des lieben Friedens willen« verzichtete die IG Metall auf die ursprünglich ins Auge gefasste Strafanzeige gegen das Unternehmen. Allerdings ist auch hier das letzte Wort noch nicht gesprochen.

In der Pressemeldung der CDU Greven heißt es anlässlich des Besuchs: »Die CDU zeigte sich beeindruckt von der ausgefeilten und hochmodernen Technik, die zur Ausstattung des Betriebes gehört.«

Die Akzeptanz eines in zivilisierten Ländern »stinknormalen Vorgangs« einer Betriebsratswahl gehört offensichtlich nicht unbedingt zur Ausstattung des Unternehmens.



Foto: Oliver Werner, Westfälische Nachrichten

**Auch in diesem Jahr gab es eine Gedenkveranstaltung zum gewerkschaftlichen Antikriegstag am 1. September am Zwinger an der Münsteraner Promenade. Eine Delegation der IG Metall Münster legte einen Kranz nieder und gedachte der Opfer des Nationalsozialismus und des Weltkriegs. In seiner Rede forderte der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Münster, Guntram Schneider, eine Intensivierung des Geschichtsunterrichts in den Schulen und eine besondere Aufarbeitung der Zeit der Weimarer Republik und des Nationalsozialismus. Nur wer die Geschichte kenne, sei in der Lage, für eine demokratische und soziale Zukunft einzutreten. Schneider betonte, dass der Kampf gegen den Neonazismus nicht durch allgemeine Parolen zu gewinnen sei. Es gehe vielmehr um einen »Kampf um die Köpfe« und damit um die Verbreiterung demokratischer Gesinnung**

Infineon-Tochter eupec verschmilzt mit Mutterkonzern und verlässt Tarifbindung

## Betrieb boomt – 1000 Beschäftigte zahlen drauf

**Neoliberalismus pur bei der Firma eupec in Belecke: Das boomende Unternehmen hat seine über 1000 Beschäftigten vor die Tatsache gestellt, dass es mit der Verschmelzung mit dem Mutterkonzern Infineon zum 1. Oktober die Tarifbindung verlässt.**

Dass der Angriff auf tarifliche Sicherheit und tarifliche Errungenschaften nicht nur die IG Metall zur Gegenwehr mobilisiert, sondern auch die sich bislang ziemlich sicher fühlende Belegschaft aufweckt, ist offensichtlich.

Seit die ersten »Flurfunkgerüchte« über die Infineon-Pläne auftauchten, hat der Organisa-

tionsgrad bereits spürbar zugenommen.

Mit sachlicher Information über die bitteren Konsequenzen einer Aufkündigung der Tarifbindung für jeden Einzelnen wandte sich die IG Metall per Brief, Flugblatt und einer für alle Interessierten offenen Mitgliederversammlung an die Betroffenen. Der Erste Bevollmächtigte Wolfgang Werth entlarvte Versprechungen über weitere Anhebung der Löhne gemäß Flächentarifvertrag: »Das sind Beruhigungsspielen. Der Vorstand entscheidet nach eigenem Gutdünken.« Werth setzt darauf, dass die Beschäftigten das nicht hinneh-

men: »Ich kann mir nicht vorstellen, dass die Arbeitnehmer zum kollektiven Betteln übergehen wollen.«

Eine starke gewerkschaftliche Basis bei eupec ist Voraussetzung für eine betriebliche Tarifkommission, die dann auf gleicher Augenhöhe Verhandlungen im Interesse der Beschäftigten führen kann. Resignation mit dem Hinweis »wenn der Arbeitgeber nicht mehr im Unternehmer-Verband ist, dann kann die IG Metall auch nichts mehr machen«, ist falsch.

Im Gegenteil: »Gerade dann wird die IG Metall gebraucht«,



Flugblattaktion der IG Metall vor der Firma eupec

sagt Wolfgang Werth, »um mit der betrieblichen Tarifkommission einen Anschluss-Tarifvertrag zu erreichen oder die Rückkehr zum Flächentarifvertrag.« Letzteres ist im vergangenen Jahr in Arnsberg in vier Betrieben gelungen.

Fazit: »Das Einzige, was in Zukunft zählt, ist der Organisationsgrad in den Betrieben.«

Delegiertenversammlung mit Volker Nelle

## TraQ bietet vielen eine Chance

**Auf der letzten gut besuchten Delegiertenversammlung standen auch der Kampf gegen den weiteren Abbau von Arbeitnehmerrechten, die positive Mitgliederentwicklung und die erfolgreiche Arbeit von TraQ auf der Tagesordnung.**

TraQ-Geschäftsführer Volker Nelle berichtete über die erfolgreiche Arbeit der Transfer- und Qualifizierungsgesellschaft Sauerland e.V., die auch ein »Kind« der IG Metall ist.

TraQ wurde vor gut drei Jahren zusammen mit DGB, Unternehmerverband und der Wirtschaftsförderung des Kreises aus der Taufe gehoben. In dieser Zeit

entwickelte sich TraQ für so manchen von Arbeitsplatzabbau und Arbeitslosigkeit Betroffenen oder Bedrohten als Rettungsanker.

Bisher wurden 22 Transferprojekte mit 417 Arbeitnehmern realisiert. Dabei wurde eine durchschnittliche »bereinigte« Vermittlungsquote von 55 Prozent erreicht, manchmal auch Spitzenwerte von knapp 70 Prozent, sagte Nelle. Seit 2004 ist TraQ auch zur Arbeitnehmerüberlassung zugelassen – ebenfalls mit Erfolg. Knapp 100 Menschen sind derzeit in dem Bereich beschäftigt. Rund 30 Prozent der überlassenen Arbeitnehmer werden von den Betrieben über-

nommen und fest angestellt, berichtet Volker Nelle und folgert: »Die Zeitarbeit ist eine Perspektive für ungelernete und ältere Arbeitnehmer.«



TraQ-Geschäftsführer Volker Nelle (l.) auf der Delegiertenversammlung der IG Metall

Sanierungstarifvertrag bei F. W. Brökelmann

## Bonusregelung für Metaller

**Bei der Firma F. W. Brökelmann in Ense führten die zähen Verhandlungen der IG Metall über einen Sanierungs-, Standortsicherungs- und Beschäftigungssicherungstarifvertrag zu einem Ergebnis und zu einem Bonus für Metallmitglieder.**

Die Verhandlungen waren nötig geworden, um Entlassungen in dem Betrieb mit seinen rund 320 Beschäftigten zu vermeiden.

F. W. B. ist, was die Mitgliedschaft in der IG Metall betrifft, ein sehr gut organisierter Betrieb. Der Tarifvertrag, der bis 31. Dezember 2006 gilt, sieht unter anderem eine Stundung von Weihnachtsgeld und Urlaubsgeld vor.

Die Bonusregelung für die Mitglieder der IG Metall legt fest, dass in jedem Fall 40 Prozent von allen finanziellen Opfern, die gebracht werden, ausgezahlt werden. Ein

Vorteil also für die vielen Beschäftigten, die als IG Metall-Mitglied den Schutz des Tarifvertrags für sich beanspruchen können.

### Meldungen

#### Jubilarehrung 2005:

Am Samstag, dem 5. November, ist die diesjährige Ehrung der langjährigen Mitglieder, um 16 Uhr in der Schützenhalle Hüsten. Unter den 369 Jubilaren ist ein Kollege mit 85jähriger Mitgliedschaft.

#### Neue Informationsquelle Extranet:

Die IG Metall Arnsberg weist auf ein zusätzliches und besonders aktuelles Informationsangebot hin, das Extranet der IG Metall. Zu erreichen über:

<http://extranet.igmetall.de>

## Tarifpolitischer Scherbenhaufen

**Schlosser Handwerk Nordrhein-Westfalen**

**Die Unternehmerverbände im Schlosser-Handwerk zerschlagen die gesamte tarifpolitische Kultur der letzten 30 Jahre.**

Nach mehreren Verhandlungen bestehen sie darauf, dass die IG Metall ihr »Tarifdiktat« akzeptiert.

Die Arbeitgeberforderungen im einzelnen: Wiedereinführung der 40-Stunden-Woche von jetzt 37 Stunden ohne Lohnausgleich. Absenkung der Urlaubstage für Auszubildende von jetzt 30 auf 24 Tage. Alle anderen Arbeitnehmer sollen in den Jahren 2005 und 2006 nur noch 28 Tage erhalten.

Die Urlaubs- und Weihnachtsgeldzahlung wollen sie komplett streichen und stattdessen einen Einmalbetrag von maximal 1000 Euro zahlen.

Am 15. Juli hat die Tarifkommission die Situation sehr ausführlich beraten und ist zum

Ergebnis gekommen, dass die Forderungen der Arbeitgeber in ihrer Gesamtheit nicht von den Arbeitnehmern finanziell zu verkraften sind.

Unter Berücksichtigung der zum Teil schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Schlosser-Handwerks soll auf Basis des folgenden Vorschlags der IG Metall Tarifkommission letztmalig versucht werden, am Verhandlungstisch zu einem Ergebnis zu kommen.

1. Die Absenkung des Urlaubs- und Weihnachtsgeldes um fünf Prozent-Punkte in 2005 und weitere fünf Prozent-Punkte ab 2006.

2. Zum Zwecke der beruflichen Qualifikation soll ein begrenzter unentgeltlicher Zeiteanteil aller Arbeitnehmer eingebracht werden.

3. Für 15 Prozent der Beschäftig-

ten kann die Arbeitszeit bis zu 40 Stunden in der Woche bei Bezahlung ausgedehnt werden.

4. Die Flexibilisierung der wöchentlichen Arbeitszeit kann neu geregelt werden.

5. Reduzierung des Urlaubs in 2005 und 2006 um je zwei Tage. Ab 2007 gelten für alle Arbeitnehmer 30 Tage.

6. Im Eintrittsjahr erhalten die Arbeitnehmer 27 Tage Tarifurlaub, ab dem darauffolgenden Jahr beträgt der Urlaub 30 Tage.

7. Eine Entgelterhöhung, die unter Berücksichtigung der Preissteigerungsrate die Reallöhne absichert.

Lehnen die Arbeitgeber dieses Ergebnis ab, wird die Tarifkommission beraten, ob die Verhandlungen für gescheitert erklärt werden. Damit soll der Weg für Firmentarifverträge geebnet werden.

**Abschied von Ford**

**Dank an Roswitha Etheber-Schavier**

Während einer Feier am 22. Juli bei der Ford AG Servicebereich wurde Kollegin Roswitha Etheber-Schavier als Betriebsratsvorsitzende der Ford Service in den Ruhestand verabschiedet. Witich Rossmann, Erster Bevollmächtigter der Kölner IG Metall, würdigte in seiner Laudatio insbesondere die gewerkschaftliche Laufbahn der Kollegin, die 1972 mit dem Eintritt in die Organisation begann. Zunächst engagierte sie sich als Vertrauensfrau, später als Vorsitzende der Vertrauenskörperleitung. Die Wahl zur Betriebsrätin, Betriebsratsvorsitzende und Mitarbeiterin im Gesamtbetriebsrat waren die logische Konsequenz aus ihrer engagierten und gradlinigen Arbeit für die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Als Mitglied der Tarifkommission konnte sie ihre Erfahrungen und Vorstellungen einbringen. Seit 2000 ist sie Mitglied des Kölner IG Metall-Ortsvorstands und hat seitdem die Entscheidungen der IG Metall Köln mitgeprägt. Als Delegierte des Gewerkschaftstags wurde sie 2003 benannt. Kollegin Etheber-Schavier ist seit 1998 außerdem Richterin am Landgericht. Wir wünschen Roswitha Etheber-Schavier für die Zukunft alles Gute und bedanken uns nochmals für ihre geleistete gewerkschaftliche Arbeit.



Roswitha Etheber-Schavier

## Aktion »Nachtarbeit hat ihren Wert – Arbeit an Sonn- und Feiertagen auch« Zuschläge müssen steuerfrei bleiben



Nachts mit Journalisten unterwegs: Die Arbeitsbelastungen der Nachtschichten demonstriert

DGB, Kölner IG Metall und Verdi reisten am 1. und 2. September

mit 25 Journalisten durch die Nacht und erlebten hautnah, was es für die Betroffenen bedeutet, nachts zu arbeiten, welche Belastungen sich hinter solchen Nachtschichten verbergen.

Ihre Eindrücke über die »Helden der Dunkelheit« (so der Kölner Express) schilderten sie anschließend ausführlich in Zei-

tungen, WDR, Radio Köln und Deutschlandfunk.

### Neuer Versichertenältester der LVA Unterstützung in Rentenfragen

Auf Vorschlag der Kölner IG Metall und des DGB wurde als Versichertenältester für den rechtsrheinischen Bereich Kollege Kamil Üresin, langjähriges Betriebsrats-Mitglied und Vorsitzender des Vertrauenskörpers der Deutz AG, von der LVA als Versichertenältester benannt. Nach umfangreichen Schulungen im Herbst wird Kollege Üresin dann den Kolleginnen und Kollegen bei Rentenfragen zur Verfügung stehen. Wir gratulieren ihm zu der Wahl und wünschen für seine neue ehrenamtliche Aufgabe viel Erfolg.

**Freie Seminarplätze**

**Für folgende Paragraph 37.6 BetrVG-Schulungen sind noch Plätze frei:**

- ▶ 24. bis 28. Oktober: »Suchtgefahren«
- ▶ 14. bis 18. November: »Arbeits- und Gesundheitsschutz«
- ▶ Tagesseminar »Bilanzen lesen und verstehen« im Hotel Holiday Inn am 26. Oktober. Anmeldungen: Kollegin Lehnert, Telefon 95 15 24-17

Projekt »TARIF aktiv«

## Tarif-Flüchtlinge entdeckt

**In unserer Juli-Ausgabe berichteten wir bereits zum Start des bezirksweiten Projekts »TARIF aktiv«. Immer mehr Unternehmen stehen sich – meist still und heimlich – aus der Tarifbindung, indem sie aus dem Arbeitgeberverband austreten oder aber in den OT-Verband wechseln.**

Auch in der Verwaltungsstelle Remscheid-Solingen erfuhren Betriebsräte und Belegschaften zweier Betriebe erst durch unsere Aktivitäten, dass auch ihre Arbeitgeber der Tarifbindung entflohen sind. Bei Bilora in Radevormwald und im Remscheider Alexanderwerk will man nun von der Tarifbindung nichts mehr wissen.

Interessant ist allerdings, dass zuvor in beiden Betrieben die Präsenz der IG Metall willkommen war, als es um notwendige Sanierungen ging. Diese Sanierungstarifverträge sind auch zu Stande gekommen. Doch nun will man sich der Tarifbindung entledigen. Die Mitgliedschaft im tarifschließenden Arbeitgeberverband ist jedenfalls gekündigt, wie man nun erfahren hat.

»Ein Schlag ins Gesicht unserer Mitglieder in beiden Betrie-



ben – aber auch eine Herausforderung für alle Noch-Nicht-Mitglieder. Denn nun heißt es, Mitglieder zu gewinnen um den nötigen Druck aufbauen zu können, die Tarifbindung wieder herzustellen« sagt Marko Röhrig von der örtlichen IG Metall.

Es liegt nun an den Belegschaften, sich gut aufzustellen und die Anzahl der IG Metall-Mitglieder deutlich zu erhöhen. Die Beschäftigten müssen entscheiden, wie wichtig ihnen die Sicherheit der Tarifverträge ist.

»Als IG Metall scheuen wir nicht den Konflikt, wenn Arbeitgeber die Tarifbindung verlassen wollen. – Wir wissen, Willkür bei Einkommen, Arbeitszeit, Eingruppierung oder Urlaub ist nur mit Tarifverträgen auszuschließen.

Dumpingwettbewerb über Lohnrückerei ist nur mit dem Flächentarifvertrag zu verhindern, die wir in den Betrieben

durchsetzen. Nur mit unseren Mitgliedern in der IG Metall – und nur für sie – sind wir dabei erfolgreich.

Ohne IG Metall-Mitgliedschaft gibt es den Tarifanspruch nicht und auch keine Kraft, ihn durchzusetzen. Unsere Stärke in den Betrieben ist dabei das einzige, was dafür zählt. Gut aufgestellte Betriebe haben es selber in der Hand, ob auch künftig Tarifverträge noch gelten«, meint Marko Röhrig weiter.

Viele Betriebe unserer Verwaltungsstelle haben hingegen ihre Tarifbindung gegenüber der IG Metall bestätigt. Woche für Woche werden weitere Betriebe angeschrieben und gezielt gefragt, wie es denn mit der Tarifbindung aussieht. So erreichte die IG Metall Remscheid-Solingen bereits rund 20 Betriebe. In allen Betrieben wurde dies, in Zusammenarbeit mit Betriebsrat und Vertrauensleuten, mit einigen gezielten Aktionen begleitet. Bis zum Jahresende soll in etwa 40 weiteren Betrieben das Projekt »TARIF aktiv« gestartet werden, ist die Planung der Verwaltungsstelle.

### Kurz notiert

#### Termine im Oktober:

- ▶ 10. Oktober – 16.30 Uhr  
Arbeitskreis „Aktiv im Betrieb“  
im Saal der Verwaltungsstelle  
in Remscheid
- ▶ 11. Oktober – 10 Uhr  
Arbeitskreis Senioren  
im Lindenhof/Remscheid
- ▶ 18. Oktober – 8.30 Uhr  
Tagesschulung des RA-Büro  
Meiski, Teubler & Partner in  
Remscheid  
Referent: RA Oliver Teubler
- ▶ 20. Oktober – 8.30 Uhr  
Tagesschulung »Innerbetriebliche  
Konfliktsituationen« des  
Rechtsanwaltsbüro Schwarz  
Feuring in Remscheid  
Referent: Rechtsanwältin  
Karin Schwarz-Feuring
- ▶ 20. Oktober – 15 Uhr  
Seniorenkonferenz im Vaßben-  
dersaal, Veranstaltungszentrum  
Stadtkirche, Am Markt,  
Remscheid

#### Internet

### Mehr Service durch Nutzung des Extranets

Nicht nur der Internetauftritt der Verwaltungsstelle hat sich geändert. Auch aus Frankfurt gibt es nun einen besonderen Service für alle unsere Funktionäre und Funktionärinnen: das Extranet der IG Metall.

Inhaltlich und optisch überarbeitet steht nun die IG Metall Remscheid-Solingen im Internet. Schaut einfach mal wieder vorbei und seht selbst, was sich verändert hat.

Für unsere Funktionärinnen und Funktionäre gibt es einen neuen, besonderen Service. Das IG Metall Extranet dient als Informationsplattform über die bisherigen Internetseiten des Vorstands hinaus. Tarifverträge, Betriebsvereinbarungen und vieles mehr ist im Extranet abrufbar. Von unserer Homepage aus haben wir einen Link zum neuen Extranet geschaltet. Mehr? - [www.igmrsg.de](http://www.igmrsg.de)

### Referentenarbeitskreis

## Das Seminarprogramm 2006 steht

**Der Referentenarbeitskreis hat in einer Wochenendklausur das Seminarprogramm für 2006 geplant. Für unsere Mitglieder und Funktionäre wurde ein umfangreiches Bildungsangebot ausgearbeitet.**

Einige Neuerungen wird es in der Gestaltung der neuen Broschüre geben. So werden unter anderem auch die Referenten in den nächsten Seminarbroschüren, welche im Dezember herausgegeben werden sollen, persönlich vorgestellt. Der Arbeitskreis hat sich darüber hinaus auf ein Qualitätsma-

nagement, in Form einer Befragung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer entschlossen. So soll



Unser Referentenarbeitskreis

ermöglicht werden, auch auf diesem Wege Anregungen in die weitere Arbeit und in die Seminare mit

einfließen zu lassen. Im Jahr 2005 konnten für unsere Bildungsregion bereits jetzt schon mehr Teil-

nehmer gemeldet werden als zum gleichen Zeitpunkt im Vorjahr. Das motiviert unser Referententeam auch für die Herausforderungen in 2006. Sie

freuen sich bereits jetzt schon auf den Wissensdurst unserer zahlreichen Teilnehmer/-innen.



Neues Projekt „YOUnite“ für die Berufsschulen – Eine Woche lang Beratung

## IG Metall-Jugend stellt ihre Trümpfe vor

»Stark am Start – mit der IG Metall« stand auf dem Flyer. Info-Stand, Flyer und einheitlich hellblaue T-Shirts: Der Auftritt der IG Metall-Jugend im Berufskolleg Ostendorf war schon optisch eine starke Sache.

Und von den Stärken der IG Metall konnte das Team mit Jugendsekretär Thorsten Schnabel auch etliche Schüler der Berufsschule überzeugen. Zumindest kam man miteinander ins Gespräch. Das Interesse der Schüler war groß. Eine Woche lang standen die jungen Metallerrinnen und Metaller für Auskünfte und Fragen zur Verfügung, machten deutlich: »Gewerkschaft ist Trumpf«.

### Die IG Metall hilft

Eine Trumpf-Karte aus einem Kartenspiel war der Anknüpfungspunkt. Zielgruppe, sagte Thorsten Schnabel, »waren vor

allem Berufsschüler, die in kleineren Betrieben ausgebildet werden, zu denen der Zugang üblicherweise schwierig ist.«

### Probleme ernst genommen

Mit dabei waren Jugendvertreterinnen und Jugendvertreter, die wissen, wo die Probleme junger

Leute liegen und die aus eigener Erfahrung Tipps geben konnten. Die Aktion »YOUnite!«, mit der die IG Metall um junge Mitglieder wirbt, ist Mitte September in Nordrhein-Westfalen angelaufen. Es war ein ganz neues Projekt – mit neuem Design. Thorsten Schnabel: »Wir woll-

ten den Berufsschülern zeigen, wie und wo wir ihnen helfen können.« Natürlich ging es auch darum, neue Mitglieder zu gewinnen.

### Spaß darf auch sein

Das Team mit Diana Fütterer, Lena Maier, Oguzhan Gülacan und Rene Ritscher warb mit Kompetenz und jugendgerechten Angeboten. Die reichten vom Rechtsschutz über die Freizeitunfallversicherung bis zur Beratung in Ausbildungsfragen und Seminaren für Auszubildende. Ein bisschen Spaß darf auch sein. Denn: Events und Festivals verstehen die jungen Gewerkschafter auch zu feiern.



Eine Woche lang waren die Metall-Jugendlichen im Berufskolleg Ostendorf präsent, kamen mit den Schülern und Azubis ins Gespräch

Foto: Kehlke



Um die Themen »Mitgliederbindung« und »Mitgliederwerbung« ging es bei einem Seminar der Angestellten AG. Die hatte sich dazu an einem Samstag im September im Hotel Seegarten in Sundern-Langscheid getroffen

Foto: FM

### Büro Iserlohn Neues Büro Ende Oktober fertig

Die Umbauarbeiten im neuen Büro in Iserlohn liegen im Plan. Die Eröffnung ist noch für Ende Oktober vorgesehen.

### Weihnachtsmarkt Fahrt für Frauen schon ausgebucht

Die Weihnachtsmarktfahrt der Frauen ist schon ausgebucht. Es wurde bereits eine Warteliste eingerichtet.

### Termine

- ▶ 25. Oktober, 18 Uhr: Handwerksausschuss, Büro Iserlohn
- ▶ 25. Oktober, 7.15 Uhr: Angestellten-AG, Büro Lüdenscheid
- ▶ 27. Oktober, 17 Uhr: Vertrauensleute-Ausschuss-Sitzung, Büro Lüdenscheid
- ▶ 28./29. Oktober: Wochenendschulung der Frauen-AG

### Aqua-Magis IG Metall-Mitglieder baden bald billiger

Metallerinnen und Metaller können demnächst preiswerter entspannen und ihre Freizeit genießen.

Für die Monate Dezember 2005 und Januar 2006 hat die Verwaltungsstelle mit dem Freizeitbad Aqua-Magis in Plettenberg Sonderkonditionen für die Mitglieder vereinbart. Damit ist die Mitgliedschaft in der IG Metall noch mehr wert.

Mehr Infos dazu gibt es in der nächsten Metall-Ausgabe und von den Betriebsräten.

## Drastische Einsparungen: Druck auf Belegschaften wird erhöht Gerhardt: Stellen uns der Herausforderung

In etlichen Betrieben herrscht nach wie vor große Unruhe.

Einige Arbeitgeber planen immer noch drastische Einsparungsmaßnahmen und haben den Druck auf die Belegschaften erhöht.

Die Verwaltungsstelle reagiert hierauf mit verstärkter Information und der Einbeziehung der betroffenen Belegschaften in eventuell erforderliche Verhandlungen. »Wenn die Arbeitgeber den sozialen Frieden

durch eine betriebliche Auseinandersetzung aufs Spiel setzen, so werden wir uns auch dieser Herausforderung zu stellen wissen,« so Gudrun Gerhardt, Zweite Bevollmächtigte der Verwaltungsstelle.